Österr. Volkszeitung
16./IX. 1915

Steppensommer.

Der Himmel glänzt wie flimmerstarre Seide,
Aus lichten Höhen gellt ein Geierschrei;
Die Steppe träumt im sommersatten Kleide,
Kein Windhauch weht der Gräser Einerlei.

Auf flinken Rossen jagen die Kirgisen
Den Furien zu im schwülen Sonnenbrand
Und Heuduft zieht von blütenschweren Wiesen
Wie reicher Erntesegen übers Land.

Horch! Finken jauchzen ihre kecke Weise
Und Heimchen zirpen zag im nahen Rain —
Ein lindes Heimatlied bebt zitterleise
Durch meine Seele hin und wiegt sie ein . . .

Akmolinsk. Eduard Pult.